

Henning Ruhe und Milan Siljanov

Tag und Nacht für die Bayerische Staatsoper da

Am 26. März 2019 war Henning Ruhe bei uns zu Gast im Künstlerhaus. Zusätzlich zu einem Gespräch über seine Arbeit sollte er den Klavierpart zu Gesangsdarbietungen der jungen, aufstrebenden koreanischen Sopranistin Hera Hyesang Park übernehmen. Da die Sängerin leider kurzfristig erkrankt war, brachte Henning Ruhe stattdessen ein Ensemblemitglied mit, den Bassbariton Milan Siljanov. Durch den Abend führte in bewährter Weise Monika Beyerle-Scheller.

Henning Ruhe, ein gebürtiger Hamburger, studierte Klavier und Kulturmanagement in Weimar. Nach seinem Klavierstudium absolvierte er in Berlin an der „Linden-Oper“ ein Intendanzpraktikum bei Barenboim. Nächste Station war das Théâtre du Châtelet in Paris, wo er als Regieassistent des bekannten Regisseurs Robert Wilson wirkte. Weiter ging es nach New York zur berühmten Künstleragentur Jack Mastroianni. Eine spannende Zeit, führte Mastroianni doch ein sogenannte Boutique-Agentur, d. h. es wurden nur einzelne, gut ausgesuchte Künstler vermittelt und es ging nicht vordergründig um das an den Mann bringen des Nachwuchses.

Aber die Lebensverhältnisse in New York sind schwierig, wenn man nicht 1.500 US-Dollar für ein Hinterzimmer mit Kakerlaken im Bad hinblättern will und so zog es Henning Ruhe wieder zurück nach Deutschland. Hier übernahm er ab der Saison 2008/2009 die Leitung des Opernstudios der Bayerischen Staatsoper. Eine schöne Tätigkeit, wie aber Karl Valentin schon sagte: „Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit“. Zunächst bewarben sich um die 200 Nachwuchskünstler, dann stieg die Zahl auf zuletzt 900 Bewerber an. Das ist schon eine

Mammutaufgabe, das eingesandte Audio- oder Videomaterial anzuhören. Aber es hat Henning Ruhe viel Spaß gemacht das Opernstudio zu führen. Acht Jahre hat er das Opernstudio betreut, dann erfolgte ab 2017/2018 die Berufung zum Leiter des Künstlerischen Betriebsbüros. Nun geht es darum, das Opernprogramm von der Planung bis zur Aufführung umzusetzen. Drei bis vier Jahre muss im Voraus geplant werden. Zwei Jahre vor Aufführung steht das Team (Regie, Sänger, Bühnenbild, Kostüme) fest.



Henning Ruhe



Milan Siljanov

Erst ein Jahr zuvor weiß man nach der Bauprobe, wie die einzelnen Werke aussehen. Das geht natürlich nur, wenn ein hochmotiviertes Team (ca. 1.000 Leute), das für die Arbeit brennt, dahintersteht. Auch wenn eine fortlaufende Produktion Schwierigkeiten bereitet, kommt im Team immer wieder eine Idee auf, wie es klappen kann. Das alles klingt nicht nach einer 38-Stunden-Woche und tatsächlich steht im Vertrag, dass im Sommer 45 Tage frei sind und man sonst rund um die Uhr dem Theater zur Verfügung stehen muss. Ruhephasen werden zwar schon sichergestellt, doch es kann schon sein, dass man mitunter vormittags bis spät in die Nacht gebraucht wird. Man muss flexibel reagieren, es funktioniert nur mit diesem „Knebelvertrag“ und wird auch so akzeptiert.

Nach diesem anregenden Gespräch wurde der Bassbariton Milan Siljanov, Preisträger des ARD-Musikwettbewerb-

es 2018 vorgestellt. Milan Siljanov ist gebürtiger Schweizer (der slawische Name hat seine Ursache im familiären Hintergrund) und hat zunächst Klavier studiert, dann aber festgestellt, dass er nicht so viel üben möchte und wechselte deswegen zum Gesang.

Er studierte in Zürich und sammelte praktische Erfahrungen im Opernchor in London. 2016/2017 hatte er es ins Opernstudio der Bayerischen Staatsoper geschafft und wurde nach zwei Jahren fest ins Ensemble übernommen. Hier singt er zunächst nur kleine Rollen wie den Schaunard in *La Bohème*, den Nachtwächter in den *Meistersingern* oder den Kappadozier in *Salome*.

Ein Highlight für ihn vollzog sich im Oktober 2018, als er als Leporello in *Don Giovanni* neben dem verehrten Simon Keenlyside in der Titelrolle einspringen durfte (Keenlyside war für ihn ein gewichtiger Grund überhaupt Operngesang zu studieren). Leider musste er sein Debüt in einer Hauptrolle mit einer leichten Kehlkopfentzündung singen. Aber es kommen gewiss noch weitere große Chancen für den sympathischen Sänger. Eine künftige Traumrolle, den Hans Sachs in den *Meistersingern*, durfte er in einer geschlossenen Vorstellung der Bayerischen Staatsoper für die TU München wenigstens schon mimen.

Zu Gehör brachte Milan Siljanov die Registerarie des Leporello, das Lied „Come away Death“ von Gerald Finzi und die Arie des Figaro aus dem 4. Akt aus der *Hochzeit des Figaro*.

Alles Gute für die Zukunft Henning Ruhe und Milan Siljanov!

Helmut Gutjahr